



Bündnis: Beim Lärmschutz sachlich bleiben!

„Eine Diskussion, die offensichtlich nur dazu dient, der jeweils anderen Partei ans Zeug zu flicken, bringt uns keinen Schritt weiter“. Mit diesen Worten kommentierte Jürgen Weidmann vom Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ die Äußerungen von Stadträtin Sabine Flegel, die die Grünen wegen ihrer Lärmschutzpolitik kritisiert hatte.

Es sei eine unzulässige Vereinfachung, wenn Flegel suggeriere, dass die 4+2-Variante keinen Lärmschutz ermögliche. „Maßgeblicher Bestandteil des 4+2-Konzeptes ist ein wirksamer Lärmschutz durch Flüsterasphalt und Temporeduzierung auf 80 km/h. Dies führt zu einer Halbierung des Lärms gegenüber dem jetzigen Zustand und ist zudem ursachenorientiert, da der Lärm an der Quelle bekämpft wird. Eine Lärmschutzwand ist dagegen ein Kurieren an Symptomen, sie kommt nur in Verbindung mit einem Vollausbau, der wiederum mehr Lärm nach sich zieht“, so Weidmann.

Das Bündnis legt Wert auf die Feststellung, dass eine teure Lärmschutzwand weder die Bewohner von Hochhäusern noch die mehr als eine Million Erholungssuchenden im Lennebergwald schützt. Der 4+2-Lärmschutz wirke dagegen für alle und koste maximal 10% einer Lärmschutzwand.